Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 71. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Gleichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (Illustrirte Familienbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Montag-Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Kleinzeilen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Montag, 12. Februar 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. Februar.

* Der **Kaiser** verblieb die Nacht zum Sonnabend im Stadtschloß zu Potsdam. Sonnabend Vormittag nahm Se. Majestät an einer Fasanenjagd im Entenfänger theil, im Laufe des Nachmittags kehrte der Kaiser nach Berlin zurück.

* **Prinz Heinrich** wird schon am Donnerstag Abend in Kiel eintreffen. — Dem Prinzen wird auf Befehl des Kaisers in Berlin ein besonders feierlicher Empfang bereitet werden. First Hohenlohe mit dem gesammten Staatsministerium — die Minister in großer Uniform — werden den Prinzen auf dem Bahnhof begrüßen, ebenso die Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des Landtags. Ferner ist bestimmt worden, daß am Dienstag alle öffentlichen Gebäude zu flaggen haben.

* **Kaiser Wilhelm und der englische Botschafter.** Das „Berl. Tagebl." schreibt:

„In London erregt es, wie uns gemeldet wird, ein gewisses Aufsehen, daß Kaiser Wilhelm vorgestern zweimal im Laufe eines Tages bei dem britischen Botschafter in Berlin vorgesprochen hat. Man kniüpft in London mit diesem Besuche in Zusammenhang, daß ein langes chiffrirtes Telegramm von dort gestern Abend nach Berlin gerichtet wurde, das für den deutschen Kaiser in Person bestimmt gewesen sein soll. Natürlich ergeht man sich in englischen politischen Kreisen in den seltsamsten Kombinationen über diese außergewöhnlichen Vorkommnisse, Kombinationen, deren Wiedergabe wir uns zur Zeit versagen zu müssen glauben."

Vermuthlich phantasirt man wieder von Chamberlainschen Allianzen.

* Der Präsident des Reichstages **Graf Ballestrem** gab Freitag Abend ein Festessen im engeren Kreise. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Graf v. Bülow nahmen an demselben Theil.

* **Das Befinden des Abgeordneten Dr. Lieber** hat sich gestern wieder bedeutend verschlechtert, es ist Bewußtlosigkeit eingetreten. Von dem Befinden am Sonnabend berichtet die „Germania":

Um einem etwaigen Fall der Kräfte vorzubeugen, wird dem Patienten in kurzen Zwischenräumen Bouillon und Wein gereicht, auch genießt er öfter Austern. Die Diagnose der Aerzte Geheimräthe Dr. Fischer und Dr. Renvers geht dahin, daß er an Gallensteinen leidet, welches Leiden jedoch durch eine schwere Erkrankung der Leber komplizirt ist. Dieses Uebel, welches den Kranken seit langen Jahren plagte und dessen immer schwerer werdende außerordentlich schmerzhaften Anfälle er bisher stets mit bewundernswürdiger Elastizität überwunden hat, hat im Laufe der Zeit den Kräftezustand sehr geschwächt. Die zunehmende Abmagerung war von seinen Bekannten seit Langem beobachtet worden.

* Der Ausschuß des **„Bundes der Landwirthe"** war am Sonnabend Vormittag im Reichstage zusammengetreten, um die Tagesordnung für die am 12. Februar stattfindende Generalversammlung festzustellen.

* Die **deutsch-soziale Reformpartei** hat in ihrer Sitzung vom 7. Februar beschlossen, eine Sitzung des Gesammtvorstandes auf Sonntag, den 4. März einzuberufen, die sich mit der Vorbereitung des Parteitages und mit Aenderungen im Organisationsplane zu beschäftigen haben wird.

* Sicherm Vernehmen der „Köln. Ztg." nach beabsichtigt die preußische Staatsbahnverwaltung, schon in allernächster Zeit die besondern **Kohlenausfuhrtarife aufzuheben.** Sie waren ursprünglich eingeführt, um unsern Kohlenzechen, als sie im Inland keinen genügenden Absatzmarkt fanden, den Wettbewerb im Auslande zur Herabsetzung ihrer Selbstkosten und zur Erhaltung ihrer großen Arbeiterschaar zu erleichtern und zu ermöglichen; sie haben jetzt ihren Zweck erfüllt und sind unnöthig geworden, seit es den Kohlenzechen nicht einmal mehr gelingt, den Inlandsbedarf zu befriedigen.

* Ueber die **Umformung des Gemeindewahlgesetzes** wird der Münchener „Allg. Ztg." aus Berlin gemeldet: Die Vorlage zur Reform der preußischen Kommunalwahlen, die von dem jetzigen Minister des Innern, Freiherrn von Rheinbaben, nach seinen Erfahrungen in der Rheinprovinz umgestaltet worden ist, wird dem Landtage demnächst zugehen.

* **Neue Briefmarken.** Die Ausführung der neuen Postwertzeichen hat vom Standpunkte des guten und gebildeten Geschmacks aus mit Recht viel Anfechtung erfahren. Diese abfälligen Urtheile sind an leitender Stelle nicht ohne Eindruck geblieben. Wie das „B. T." hört, besteht die Absicht, den neuen Stempel durch einen anderen zu ersetzen, der höheren künstlerischen Anforderungen entspricht.

* **Nochmals die Märzgefallenen.** Auf das Gesuch des Denkmalskomitees, einen Denkstein unter der Märzlinde auf dem Friedhofe der Märzgefallenen aufstellen zu dürfen, ist, wie die „Volks-Ztg." hört, nunmehr folgende Antwort ergangen:

„Auf das Schreiben vom 18. Januar d. Js. erwidern wir ergebenst, daß wir mit Rücksicht auf die bekannten Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in Angelegenheit der Kranzniederlegung und des Portalbaues dem gestellten Antrage, die Anbringung einer Marmortafel mit den Namen der Märzgefallenen unter der sogenannten Märzlinde betreffend, nicht näher treten können.

Kirchner"

Sehr richtig!

* Der Vorschlag des schwedischen Reichstagsabgeordneten Hedins mit Bezug auf **Wismar**, der auf eine Neutralitäts- und Solidaritätserklärung der skandinavischen Völker hinzielt, ist am Sonnabend vom Reichstage abgelehnt worden. Selbstverständlich!

* Es kommt die Nachricht, daß in **Deutsch-Südwestafrika** wiederum ein Deutscher von Hottentotten ermordet worden ist. Leider wird der Name nicht mitgetheilt; es ist deshalb vorläufig auch nicht festzustellen, ob nicht dieser Fall mit dem bereits gemeldeten und gesühnten identisch ist.

* **Die Samoavorlage** oder — wie sie amtlich genannt wird: „Der Gesetzentwurf betreffend die Freundschaftsverträge mit Tonga und Samoa und den Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Sansibar" ist dem Reichstag zugegangen. Den Inhalt haben wir bereits früher im Wortlaute mitgetheilt

Deutscher Reichstag.

145. Sitzung vom 10. Februar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Graf Posadowsky, Graf Bülow, Freiherr von Thielmann, Tirpitz.

Die erste Berathung der Flottenvorlage wird fortgesetzt.

Abg. Graf **von Schwerin-Löwitz** (kons.): Die Vorlage hat nach den Erklärungen aller Parteien in der Budgetkommission eine sehr eingehende Berathung zu gewärtigen; darum beschränke ich mich auf wenige Punkte. Die Vorlage beseitigt vor Allem das Sprunghafte in der Entwicklung der Flotte, das noch in dem Gesetz von 1898 enthalten ist, und setzt die ruhige Weiterentwickelung an dessen Stelle. Ich wünsche dem Ausfuhrhandel und der Industrie volles Gedeihen. Wenn man aber die Lage der Landwirthschaft dagegen hält, dann gewinnt man den Eindruck, als ob in der Wirthschaftspolitik Fehler gemacht sind, die an der Nothlage der Landwirthschaft die Schuld tragen. Die Begründung der Vorlage durch die Rücksicht auf den Handel und die Versorgung des Landes mit Getreide halte ich für unrichtig, denn in jedem Kriegsfall kann Deutschland auf dem Landwege mit Getreide versorgt werden. Die Entwicklung unserer Ausfuhrindustrie bedarf einer starken Flotte nicht; darin stimme ich dem Abg. Richter bei. Eine Blockade unserer Häfen halte ich nicht für ausgeschlossen, aber sie wird von keiner Macht aufrech erhalten werden können. Die Vermehrung der Flotte ist eine Forderung des nationalen Selbstgefühls und der Macht. Ein großer Krieg, der unglücklich ausfällt, würde auch in wirthschaftlicher Beziehung eine Katastrophe für uns bedeuten. Von der Mehrheit des deutschen Volkes wird der Anspruch erhoben, daß Deutschland nicht nur in Europa, sondern auch in der Weltpolitik eine ausschlaggebende Stellung einnimmt. Entweder müssen wir die Mittel für die Flotte bewilligen oder auf die Machtstellung verzichten. Wenn wir aber diese Machtstellung aufgeben, dann geben wir auch die 25 Millionen Deutscher auf, die im Auslande wohnen und unsere glorreichen Feldzüge mit ihren Wünschen und Hoffnungen begleitet haben. Die Leistungsfähigkeit Deutschlands zur Deckung der Kosten steht für mich außer aller Frage. Der Konkurrenzkampf, den England allen Ländern aufdrängt, muß auch von uns aufgenommen werden, ebenso wie von Nordamerika und Japan.

Abg. **Bebel**: Je mehr auch die Konservativen im Einzelnen Bedenken gegen eine solche Vorlage haben, sie werden doch schließlich immer dafür stimmen, weil sie Klassenvortheile von dem ganzen derartigen System haben. Wir lehnen solche Vorlagen ab, weil wir das ganze System verwerfen, weil wir kein Vertrauen zur Regierung haben, weil schließlich doch wir, die Massen, die Kosten zu tragen haben. Als ich noch vor Jahresfrist neue Forderungen in Aussicht stellte, da waren Sie (nach rechts) entrüstet, und jetzt? Jetzt ist das für sie Unerwartete da, und sie lehnen es doch nicht ab! Weshalb wird nicht an die Wähler appellirt? Entscheiden diese für die Regierung, dann gut, entscheiden sie aber gegen die Regierung, dann müsse diese abtreten! Das wäre der natürliche Weg! Aber freilich davon ist bei uns keine Rede! Gestern hat der Staatssekretär ja sogar schon deutlich zu erkennen gegeben, daß wir auch mit dem jetzt Geforderten noch nicht „stark genug" sind. Das sollte Ihnen zeigen, daß auf diese Vorlage noch eine dritte und vierte kommen wird. Sie wollen eine Flotte, die der ganzen Welt gewachsen ist. Herr Tirpitz hat gestern versucht, seine Aeußerungen von 1898 abzuschwächen. Nein, Herr Tirpitz, sagen Sie nicht zu der einen Sünde noch die zweite des Ableugnens! Das eigentliche Programm unserer Regierung ist enthalten in einer Rede 1890 in der Marineakademie in Kiel, die erst jetzt bekannt geworden ist. Es sagt sich nur, ob die Herren, die hier die verschiedenen Vorlagen vertreten, das Programm denn nicht gekannt haben? Aber man sollte das doch voraussetzen! Ein Seekrieg zwischen uns und England ist unmöglich, denn er wäre ein Unglück für uns. Käme es jemals zu ernsthaften Zerwürfnissen mit England, so kann ich mir wohl denken, daß unsere Nachbarn rechts und links ruhig zusehauen würden. Und wenn wir uns in einem solchen Seekriege verblutet haben, würden Frankreich und Rußland über uns herfallen. (Redner spricht mit laut erhobener Stimme, lebhaft gestikulirend. Admiral Tirpitz nickt dabei unablässig bejahend mit dem Kopf und schlägt mit der linken Hand gleichfalls wiederholentlich und gleichsam vergnügt bekräftigend auf's Knie. Große Heiterkeit und Zwischenrufe von rechts). Ja, Herr Kropatschek, Sie haben sich in der „Kreuz-Ztg." selber ähnlich geäußert. (Fortgesetzte Zwischenrufe, sodaß Präsident Graf Ballestrem ersucht, die persönlichen Zwiegespräche zu unterlassen.) England ist nun einmal unser natürlicher Verbündeter. Ihm sei es unbegreiflich, wie bei uns ein solcher Engländerhaß Platz greifen könne, als hätten wir weiter nichts zu thun, als uns mit England auseinanderzusetzen. Weit gefährlicher sei es für uns, wenn England zum Schutzzoll überginge und auch alle seine Kolonien dazu veranlaßte. Chauvinisten gebe es ja in England, aber doch auch bei uns. Was denke man denn, wie England sich verletzt fühlen könnte durch die Liebermannsche Rede zur Schiffsbeschlagnahme! Glücklicher Weise kenne man in England die Bedeutungslosigkeit des Herrn von Liebermann. Nicht durch die großen Armeen ist uns der Friede bewahrt worden, nicht die großen Flotten werden ihn uns bewahren, sondern was ihn uns bewahrt, ist der Umstand, daß die Völker mit ihren materiellen, wirthschaftlichen, geistigen, sozialen Interessen bereits so verknüpft sind, daß schon der bloße Gedanke an einen solchen Riesenkrieg, wie wir ihn bei der heutigen Entwicklung unserer Zerstörungsinstrumente haben würden, überall Angst und Schrecken hervorruft. (Beifall links). Es war die größte Dummheit, daß Kolonien und unsere Schiffe beschlagnahmte (Rufe: Sehr richtig!). Aber wenn es auch nicht so lag, wie Herr Hilpert sagte: daß das bestellte Arbeit gewesen sei, so hat doch sofort ein hochgestellter Herr gesagt: „Das ist ja famos! jetzt bekomme ich meine Schiffe und noch mehr!" Man beruft sich auf die Handels- und Seestädte zu Gunsten der Vorlage. Aber ich bin überzeugt, keine einzige dieser Städte ist mit einem solchen Verlangen vorangegangen, sie sind nur nachgefolgt! Größerer Hohn, größerer Widerspruch, größere Halbheit seien gar nicht zu denken, als einestheils die Friedenskongresse, andernthells solche Vorlagen! Von unheilvollstem Einfluß sei die Reise Tirpitz' auf die Privatwerften im vorigen Sommer gewesen. Die Werften hätten sich dadurch veranlaßt gesehen, ihre Anlagen zu erweitern, und nun wollten sie natürlich Arbeit haben. Redner bedauert, daß die Vorlage durch die neue Arbeitsbeschaffung den Arbeitern nützlich sei. Kulturfördernde Arbeiten, Schulbauten, Hospitäler, Agriculturarbeiten seien ebenso für die Allgemeinheit, wie auch für die Arbeiter von ganz anderem Nutzen, aber da heiße es immer: Wir haben kein Geld. Schon heute wirken die Ausgaben für die Flotte kulturhemmend, und sei es der Regierung ernst mit ihrem Interesse für die Arbeiter, wie komme es da, daß in geradezu skandalöser Weise die Arbeiter auf den Werften ausgebeutet und ihnen ohne Maß Ueberstunden zugemuthet würden? Weshalb stelle man nicht mehr Arbeiter ein? Und sei es etwa Nächstenliebe zu den Arbeitern, daß deutsche Waffen für das Ausland geliefert werden, aus kapitalistischer Profitwuth der Unternehmer, daß unsere Brüder, wenn es wirklich zum mörderischen Kriege komme, mit deutschen Waffen niedergeschossen würden? Redner kommt dann auf den von Bassermann erwähnten Artikel Rothers in den sozialistischen Monatsheften. Dieses Blatt sei freies Diskussionsorgan, aber kein offizielles Organ der Sozialdemokratie. Erich Rother spreche überdies nicht für, sondern gegen die Vorlage. Dem Abg. Schippel ferner sei nicht eingefallen, für irgend eine Militär- oder Marinevorlage in Hannover einzutreten, in einer der neuesten Versammlungen habe Schippel überdies gegen die Vorlage gesprochen. Der Geist der Vorlage sei derselbe Geist, der die Strophe „Nicht Roß und Reisige" beseitigt habe, der Geist, der ehedem im alten Rom herrschte. Werden jetzt nicht auch die Schnurrbärte nach den Sitten des Einzelnen gerichtet? Es ist erreicht. Diesen Geist lehnen wir ab und mit ihm die Vorlage. (Beifall links.)

Staatssekretär **Tirpitz**: Der Herr Vorredner hat nichts wesentlich Neues zur Flottenvorlage hinzugefügt. (Lachen links.) Auf eine Bemerkung muß ich aber noch näher eingehen. Er that so, als ob bei der Berathung des ersten Flottengesetzes gewissermaßen eine Täuschung vorgelegen hätte. Gegen einen derartigen Gedanken muß ich entschieden Verwahrung einlegen. Die Begründung des ersten Flottengesetzes sagt ausdrücklich: Da der Seelbestand nicht nach nach künftigen Bedürfnissen, sondern nach den heutigen zu bemessen ist, so müßte er jetzt schon vorhanden sein. Die Begründung hat ausdrücklich mit den damaligen Seeinteressen gerechnet und den Gefahren, wir sie damals angesehen haben. Wenn die Absicht gewesen wäre, jetzt nach 3 Jahren mit einer neuen Forderung zu kommen, so wäre nichts einfacher gewesen, als daß wir nicht ein Septennat bezw. Sexennat, sondern einen Triennat veranlaßt hätten. Dann wäre die Möglichkeit vorhanden gewesen, nach 3 Jahren in der Beziehung neue Forderungen zu stellen. Bezüglich der militärischen Bedeutung der Flotte nach dem Gesetz von 1898 weise ich darauf hin, daß in der Begründung dieses Gesetzes ausgeführt worden ist, daß es sich bei Anschaffung der Flotte lediglich um eine Ausfallflotte handelt. Diesen Gedanken gab ich in der ersten Rede bei der ersten Berathung des Flottengesetzes klaren Ausdruck. Dem entsprach der Charakter der Flotte, der ihr im Jahre 1873 gegeben worden war und der bleiben sollte. Eine Ausfallflotte zieht sich einem übermächtigen Feind gegenüber hinter eine Mauer zurück und macht gelegentlich einen Ausfall; um eine Aussicht bei einem solchen Ausfall zu haben, haben wir damals die Flotte in der Stärke von zwei Geschwadern bemessen. Gegen damals liegt heute allerdings ein Unterschied unserer Auffassung vor. Diese Ueberzeugung, die wir jetzt haben, festigte sich von Monat zu Monat, von halbem Jahr zu halbem Jahr, und diese Ueberzeugung kam in der Vorlage zum Ausdruck. Die Flotte muß so stark sein, daß die Nordsee selbst frei ist und das halte ich aufrecht. Die Flotte soll nicht nur ein Gefecht aushalten, sondern jedem Feind standhalten (Alla! links), in der Nordsee nämlich. Die Flotte bleibt auch dann noch schwach an Zahl, wie ich gestern sagte, und das entspricht unserm Standpunkt, daß die Flotte den Charakter der politischen Defensive behalten soll. Ich führte aber gestern schon aus, daß die Schwäche, die unsere Flotte an Zahl besitzt, ersetzt wird durch ihre innere Stärke, durch eine feste Organisation. Damit glauben wir das der Flotte zu Grunde gelegte Ziel, nämlich die Freiheit der Nordsee gegen jeden Feind, erreicht zu haben. Nimmt man diesen Gedanken an, so handelt es sich darum, ein Ganzes zu schaffen. Zu diesem Zweck wollen wir eine zweite Schlachtflotte errichten. Den Gedanken dieser festen Organisation muß man aber von vornherein im Auge behalten. Wie kann man das Fundament und das erste Stockwerk eines Hauses errichten, wenn man nicht sicher ist, daß man auch das zweite Stockwerk und das Dach wird aufsetzen können. Für unseren Schiffsbau interessirt ich mich in der That, denn ich halte die Entwicklung unseres Schiffsbaues für sehr wichtig für die Entwicklung unseres Handels. Der Schiffsbau muß so leistungsfähig sein, daß er im Falle eines plötzlichen Bedürfnisses auch mehr leisten kann, als in gewöhnlicher Zeit durchschnittlich von ihm verlangt wird. Von einer Hypertrophie unseres Schiffsbaues ist keine Rede. Müssen wir doch noch eine ganze Menge unserer Handelsschiffe, wenn ich nicht irre 30 Proz., im Auslande bauen. Diese Abhängigkeit vom Auslande muß aufhören. Wir müssen nicht nur unsere Schiffe selbst bauen, sondern es womöglich dahin bringen, daß das Ausland 30% der Schiffe von uns bezieht. (Sehr gut!) Ich wünsche es auch im Interesse unserer Schiffahrt, die von einer größeren allgemeinen Entwicklung des Schiffsbaues bei uns nur Vortheil haben könne. Dann ist behauptet worden, daß ich die Interessen der Arbeiter an der Flotte nur darin sähe, daß durch den Bau von Kriegsschiffen den Arbeitern dauernd Lohn und Arbeit verschafft wird. Das kann man wohl nebenbei anführen. Die Hauptsache ist aber, daß die Flotte der Schutz unserer gesammten Weltwirthschaft sein soll und daß dieser Schutz unserer Industrie, unserer gesammten Arbeiterschaft in erster Linie zu Gute kommt. Die Auffassung wächst auch bereits in der Arbeiterschaft, daß sie ein wesentliches Interesse an der Weltwirthschaft und damit an der Flotte hat. Der Abg. Bebel hielt es dann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190002122-15/fragment/page=0001

für das größte Unglück für Deutschland, wenn wir in einen Krieg mit England kommen würden. Diese Absicht hat nicht nur der Abg. Bebel. Auch die verbündeten Regierungen und das ganze deutsche Volk sind dieser Ansicht. In welcher Weise das aber mit der Flottenvermehrung etwas zu thun hat, vermag ich nicht einzusehen. (Bravo rechts.)

Freiherr **v. Wangenheim** (Bund der Landwirthe): Eine Zeitung hat behauptet, Abgeordnete, die dem Bunde der Landwirthe nahestehen, hätten in perfider Weise gegen die Vorlage agitirt. Ich habe zu erklären, daß die Nachricht vom ersten bis zum letzten Wort erfunden und erlogen ist. (Hört, hört! rechts.) Ich weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Gemeinheit der Gesinnung, die anfündige Naivetät in den Schmutz zieht oder die Dummheit der Erfindung. (Sehr gut! rechts.) Die Vorlage mußte von der Regierung eingebracht werden, wenn diese sie für nöthig hielt. Aber die Art, wie die Agitation für die Flotte betrieben wird, ist nicht zu billigen. Die Landwirthschaft wird von der Vorlage ungewöhnlich Schaden haben, aber solche Gesichtspunkte kommen für uns nicht in Betracht. Es war nicht richtig, daß man einen Vertreter des Mittelstandes, den Kollegen Hilpert, hier so schlecht behandelte. Seine ungelenkte kurze Rede war mehr werth, als stundenlange Reden, deren Zweck man nicht einsieht. Daß die Landwirthschaft sich zum Theil der Vorlage gegnerisch gegenüberstellt, erklärt sich daraus, daß ihr Versprechungen gemacht, aber nicht gehalten worden sind, und daß wir uns beschränken müssen, da wir nie eine Seemacht schaffen können, wie England. Die Deckung sollte nicht durch Anleihen erfolgen. Was nicht aus den laufenden Mitteln gedeckt werden kann, muß durch neue Steuern aufgebracht werden.

Abg. **Szmula** (Ctr.): Der Erklärung des Vorredners stelle ich folgende einfache Thatsache gegenüber. Ich habe in voriger Woche im Landtagssoyer mit dem Abgeordneten Hahn über die Arbeiterfrage gesprochen. Dabei sagte er mir: Wenn wir nur erst die häßliche Flotte weg hätten! Sehen Sie doch, daß Sie möglichst viele Mitglieder Ihrer Partei gegen die Flotte kriegen. (Lebhafte Bewegung.) Ich habe hiervon nur in meiner Fraktion vertraulche Mittheilung gemacht. Sie ist dann in die Presse übergegangen. Ich habe keinen Antheil daran. Ich muß (Redner spricht sichtlich erregt) meine höchste Entrüstung darüber ausdrücken, daß Freiherr v. Wangenheim, ohne Zeuge dieser Unterhaltung gewesen zu sein, solche Worte gebraucht hat. Ich appellire an das Haus, wem es mehr glauben will, einem ergrauten siebzigjährigen Mann oder dem Abg. Hahn, der sich durch seine Hetzereien im ganzen Lande bekannt gemacht hat. (Lebhafte Bewegung im Hause.)

Abg. **Haußmann** (frs. Vp.) spricht sich lebhaft gegen die Vorlage aus. Was im Reichstage vor 2 Jahren erklärt wurde, das gelte jetzt als veraltet. Das solle dem Hause eine Warnung sein. Seitte das Centrum zustimmen, so werde es schon seine Gegenerklärung aufmachen.

Staatssekretär **Graf Posadowsky** hält dem Vorredner vor, seine theoretischen Ausführungen unterschieden sich in nichts von denen Bebels. Vorredner habe auch konstitutionelle Bedenken gegen die Vorlage geäußert. Wer aber mit so kleinen konstitutionellen Bedenken gegenüber einer solchen Vorlage komme, könne deren Bedeutung nie erfaßt haben. Wären bei der Armeeorganisation solche Bedenken ausschlaggebend gewesen, so hätten wir nie ein Deutsches Reich und nie einen solchen Aufschwung gehabt. (Lachen links, Rufe: Sehr wahr! rechts.) Vorredner sagte: Die Regierung binde wieder nur den Reichstag, nicht sich. Ja wohl! Auch sich, auch schon 1898. Denn lennt das Haus die jetzige Vorlage ab, so bleibt eben die Regierung an das Septennat gebunden. Der Staatssekretär wendet sich dann gegen die Bebelschen Ausführungen.

Abg. **Ritter** (Bauernbund) erklärt als süddeutscher Bauer, daß er sich sein Votum über die Flottenvorlage vorbehalte. Er lege sich noch nicht fest, obwohl er sich nur von nationalen Gedanken leiten lasse und obwohl er das Bedürfniß anerkenne. Die Landwirthschaft bedürfe verstärkten Schutz. Werde dieser gewährt, so könnten auch die Landwirthe für die Vorlage stimmen.

Nach einer kurzen Entgegnung des Staatssekretärs **Tirpitz** auf einige Bemerkungen Haußmanns, erklärt

Abg. **v. Hodenberg** (Welfe), er habe den Eindruck gehabt, als habe Herr Bebel heute nicht als sozialdemokratischer Parteiführer, sondern als guter Deutscher und als aufrichtiger Friedensfreund gesprochen. Redner ütt dann eine abfällige Kritik an der Art der Flottenagitation. Zu warnen sei vor einer Ueberanspannung der Wehrkraft, die Folge davon sehe man jetzt in England. Die Deckungsfrage sei einfach zu lösen. Die Matrikularbeiträge müßten erhöht werden. Denn da würden die Regierungen in den Einzelstaaten schon etwas vorsichtiger werden gegen solches immer Neuformen von Berlin aus. Hauptsache sei ihm aber die Nothlage der Landwirthschaft in Hannover. Alle Landwirthe dort theilten die Ansicht Hahns. Seine Freunde stimmen deshalb ablehnend zur Vorlage.

Abg. **Fürst zu Stolberg-Wernigerode** (kons.): Es ist gestern in einer Zeitung behauptet worden, ich hätte bei der letzten Militärvorlage in Privatgesprächen mit anderen Abgeordneten den Abstrich von 7000 Mann angerathen, um einen Konflikt hervorzurufen. Ich kann mich nicht an jedes Privatgespräch erinnern, aber das weiß ich genau, daß ich nicht auf einen Konflikt hingearbeitet habe. Ersteres würde mir das schon an und für sich fern liegen, und dann war ein Abstrich von 7000 Mann nicht geeignet, einen Konflikt herbeizuführen. Ich glaube auch nicht, daß auf irgend welcher Seite bei dieser Vorlage die Absicht besteht, einen Konflikt herbeizuführen. Gegenüber den theoretischen Bedenken bezüglich der Deckungsfrage könne ich mich mit der Lehre der Geschichte, daß noch keine Nation deshalb zu Grunde gegangen ist, weil sie zu viel, viele aber deshalb, weil sie zu wenig für Heer und Flotte ausgegeben hatten. (Bravo rechts.)

Abg. **Graf Oriola** (natl.) wendet sich gegen Richters an die Flottenagitation gerichteten Vorwurf des Servilismus. Weiter sei es unrichtig, daß durch diese Flottenvermehrung der Abschluß der Handelsverträge erschwert werde. Zutreffend sei es nur in Bezug auf Verträge, wie sie Richter wünsche. Verträge zum besseren Schutz unserer Landwirthschaft würden durch diese Vorlage nicht erschwert. Nunmehr wird ein Schlußantrag angenommen.

Die Erörterung wird hierauf geschlossen.

Persönlich bemerkt

Abg. **Dr. Hahn**: Die ganze Art des scherzhaften Gesprächs zwischen dem Major Szmula und mir war so, daß ich es unmöglich in jedem einzelnen Worte — dazu bin ich zu vorsichtig, für jedes einzelne Wort das behaupten zu wollen — wohl aber dem Sinne nach in meinem Gedächtnisse festhalten konnte. Es bewirkt dies, daß es sich bei mir nicht um den leisesten Versuch ihm gegenüber gehandelt haben kann, die Flotte zu diskreditiren, durch seine Vermittelung das Centrum zu veranlassen, dagegen zu stimmen. Dafür habe ich seinen Einfluß im Centrum, abgesehen von allem Uebrigen, nicht für groß genug erachtet. (Unruhe.) Im Uebrigen muß ich sagen, daß die Entstellung, die diese harmlosen, scherzhaften Worte gefunden haben (Gelächter) —. Sie werden doch wohl nach Belieben vor harmlosen Fonversprächen (Gelächter); wohin würden wir denn kommen? Ich bitte Sie Alle, sich mit mir zur Vertheidigung unserer alten Gepflogenheiten im Hause zu wappnen; — das sage ich, die Entstellung, die diese zwischen uns gewechselten Worte gefunden haben, in der „Germania", zu einer solchen Mäuregeschichte geworden ist, daß der „Arizonakicker" sein Vergnügen daran haben würde. (Heiterkeit.)

Abg. **Szmula** (Ctr.) hält es aufrecht, daß Hahn von einer häßlichen oder gräßlichen Flotte gesprochen habe.

Es folgen weitere persönliche Bemerkungen der Abgg. **Bassermann** (nat.-lib.), **Haußmann**-Balingen (D. Vp.), **v. Lieb rmann** (Antis.) **v. Wangenheim** (B. d. L.), Dr. **Hahn** (B. d. L.), Szmula (Centrum):

Abg. **Franken** (nat.-lib.) erklärt zur Geschäftsordnung, daß die Arbeiter und Industriellen des Rohrkreises für die Vorlage seien.

Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen. Schluß 7 Uhr. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Freundschaftsverträge mit Tonga und Samoa, Interpellation der Posen wegen der Gerichtssprache.)

Ausland.

Afrika.

Die Meuterei in Egypten.

Die Meldungen europäischer Blätter über eine angebliche Meuterei der sudanesischen Truppen sind nach dem Reuterschen Bureau eine Entstellung der Thatsachen. Es hat sich weder in Omdurman noch anderswo etwas ereignet, was als Meuterei zu bezeichnen wäre. Es handelt sich darum, daß zwei Bataillone schwarzer Truppen ihre Munition verstecken, als ihnen befohlen wurde, dieselbe herzugeben. Das eine Bataillon kam sofort dem Befehle nach; die Munition des anderen Bataillons wird jetzt eingesandt. Die allgemeine Disziplin der egyptischen Armee ist keineswegs beeinträchtigt. Das Reuterische Bureau steht bekanntlich im britischen Solde, man kann ihm daher nicht über den Weg trauen.

Der Krieg in Südafrika.

Die mit Recht so viel verspottete Kriegs-Berichterstattung der französischen Regierung im August 1870 darf sich mit Ehren wieder sehen lassen; denn die jetzt von englischer Seite ausgegebenen Meldungen über die unausgesetzten schweren Niederlagen im Kampfe gegen die Buren übertreffen an — Naivetät alles bisher Dagewesene. Der dritte Vorstoß des Generals Buller über den Tugela ist bekanntlich vollständig gescheitert, was einen außerordentlich großen Erfolg für die Buren bedeutet, und dazu wird aus Bullers Hauptquartier Spearmans Camp vom Freitag Folgendes telegraphirt:

„Die Truppen des Generals Buller befinden sich wieder südlich vom Tugela, aber nur zeitweilig (!!). Der Rückzug bedeutet nur eine Aenderung der Taktik (!!), deren Nothwendigkeit (!!) sich aus den Informationen, welche durch die Vorwärtsbewegung erlangt wurden, ergab. Die ganze Truppenmasse wird bald wieder in Thätigkeit treten. Die englischen Verluste sind nicht nennenswerth (!!)."

Die Leistungen der Burenartillerie sind auch in diesem Kampfe, so spärlich die Nachrichten bisher eingingen, offenbar ganz hervorragend gewesen. Insbesondere ist es den Buren gelungen, eines ihrer größten Belagerungs-Geschütze, den sogenannten „Langen Tom", von Ladysmith her rechtzeitig an die Front zu bringen und kräftigst in Wirksamkeit zu setzen. Ein Telegramm aus dem englischen Hauptquartier, das übrigens von Spearmans Camp schon weiter rückwärts verlegt zu sein scheint, meldet:

Springfield, 10. Febr. Die Stellung der britischen Truppen nördlich vom Tugela-Fluß konnte nicht gehalten werden. Die Verstärkungstruppen, die über den Fluß gesandt worden waren, gingen direkt auf die Kette der Laufgräben zu, aber in Folge der starken Stellung des Feindes auf den Brakfontein-Hügeln zur Linken war es den britischen Truppen unmöglich, weiter vorzurücken, wenn nicht nutzlos große Verluste an Menschenleben aufs Spiel gesetzt werden sollten. Der Feind beschoß fortwährend die Stellung der britischen Truppen. Mehrere Geschosse des Langen Tom fielen in die Transportkolonne, vier derselben zerplatzten auf dem Swartskop, doch konnte der Feind die dort aufgestellten britischen Geschütze nicht in seinen Schießbereich bekommen. Die Kanonade war fürchterlich. Die gesammte britische Artillerie war in Thätigkeit, aber sie konnte den Langen Tom und die anderen Geschütze des Feindes nicht zum Schweigen bringen. Die Buren schossen fortwährend mit Nordenfelds-Geschützen auf die britische Infanterie. Mittwoch Nachmittag beschloß der britische General, den Vormarsch nicht zu forciren. Die Transportkolonne trat alsdann den Rückzug an und in der Nacht verließ die Infanterie den Vaalkranz. Die Ueberlegenheit des feindlichen Geschützfeuers hatte den Vormarsch unmöglich gemacht.

Ueber den Vorstoß, seine Vereitelung und Bullers allseitigen Rückzug liegen im Uebrigen noch eine Reihe Telegramme vor, welche die Vollständigkeit der englischen Niederlage bestätigen. Am wichtigsten sind folgende Meldungen des Reuter-Bureaus:

London, 10. Februar. Dem „Bur. Reuter" wird aus Springfield Bridge vom 9. Februar gemeldet: Die britische Streitmacht ist wieder über den Tugela zurückgegangen, nachdem der britische General die Ueberzeugung gewonnen, daß angesichts des heftigen Geschützfeuers der Buren ein weiteres Vorrücken ganz nutzlos große Verluste an Menschen kosten würde.

Pretoria, 10. Februar. (Meldung des Reuterschen Bureau's.) Eine Depesche aus dem Hauptquartier der Buren bei Ladysmith besagt: Vom oberen Tugela wird gemeldet, daß in dem vorgestrigen Kampfe, in welchem die Buren von Transvaal und vom Oranje-Freistaat die Engländer zwangen, unter schweren Verlusten sich wieder über den Tugela zurückzuziehen, die Buren vier Todte und 8 Verwundete hatten. Als die Buren das Kopje, welches die Engländer besetzt hatten, wieder einnahmen, fanden sie drei 22 todte Buren.

Gegen Mitternacht wurde gemeldet, daß die Garnison von Ladysmith versucht habe, in der Richtung nach dem Lager der Buren des Oranje-Freistaats durchzubrechen. Man hörte ein heftiges Gewehrfeuer; nähere Einzelheiten fehlen noch.

Hiermit wird also offziös nicht nur die von uns bereits am Donnerstag voriger Woche gemeldete englische Niederlage ausdrücklich bestätigt, sondern auch die Schwere derselben zugestanden. In Ladysmith scheint man den letzten Verzweiflungskampf begonnen zu haben. Es wird dem General White aber kaum gelingen, die Cernirung der wachsamen Buren zu durchbrechen, und so wird ihm nichts übrig bleiben als die Kapitulation. Von weiteren diesbezüglichen Drahtnachrichten sind noch folgende von Interesse:

Brüssel, 10. Februar. Weitere Depeschen aus Pretoria bestätigten den Mißerfolg aller englischen Angriffe bei Ladysmith, Magersfontein und Vaalkranz, aber Hildyards Brigade schlug jeden Angriff ab. Zwischen 11 Uhr und Mitternacht wurde Schrapnellfeuer auf unsere Linien gerichtet. Unser Verlust war ein Verwundeter (?). Die Beschießung am Mittwoch war überaus heftig. Die Buren brachten eine zweite sechssöllige Kanone in Position; ferner richteten sie auf uns zwei Dreißigpfünder und drei „Pompoms". Hildyard behauptete sein Terrain prächtig, aber leider konnten die großen Kanonen der Buren auf den Bergen weder von unseren Schiffskanonen noch von den Belagerungsgeschützen zum Schweigen gebracht werden. Die feindlichen Geschosse fielen sogar inmitten der britischen Truppen im Thale nieder. Nur mit den größten nutzlosen Opfern hätte Buller sich den Weg bahnen können. Er beschloß daher, auf diesem Wege nicht weiter vorzudringen. (Wie niedlich ist das alles ausgedrückt! D. Red.)

London, 9. Februar. Nach einer Meldung aus Durban scheiterte der Vormarsch Bullers am Dienstag an der Gefahr, die Artillerie, wie von Colenso, zu verlieren. Buller rettete die abgeirrten Geschütze unter eigener Lebensgefahr, als die Brigade Lyttleton, zu überstürztem Rückzuge gezwungen, den Vaalkranz geräumt hatte.

London, 10. Febr. Aus dem Buren-Hauptquartier bei Ladysmith wird vom 8. Februar telegraphirt: „Heute Morgen fielen die die Anhöhe bei Molen Spruit haltenden britischen Truppen im Sturm und zogen sich abermals über den Tugela auf ihre früheren Positionen zurück. Eine energielose Kanonade dauert seit Morgen am Tugela fort, sonst ist Alles ruhig." Laffans Bureau wird aus dem englischen Hauptquartier bei der Springfelder Brücke vom 9. ds. Mts. telegraphirt: „Da man die Anhöhen von Vaalkranz unter Kreuzfeuer eines Hunderttpfünders und eines Creuzot-Geschützes unterworfen fand und die Beschaffenheit des Geländes die Anlage von Verschanzungen verhinderte, zogen sich unsere Truppen zurück, und es wurde auf dem Vormarsch in dieser Richtung nicht bestanden (!!). Unsere Truppen sind nicht zurückgeschlagen worden (!), sondern hielten in allen Punkten stand. (Sie haben sich eben zurückgezogen!! D. Red.)

*

Die Buren auf der Wacht!

Gegen den drohenden englischen Angriff aus der Kapkolonie auf den Oranjefreistaat haben die Buren bereits über Vorkehrungen getroffen. Ein entkommener englischer Gefangener berichtete, daß die Buren bei Stormberg, wo sie 600 Mann und sieben Geschütze hatten, erheblich verstärkt wurden. Dazu berichtet sogar ein englisches (!) Telegramm:

London, 11. Febr. Das „Bureau Reuter" meldet aus Rensburg: Unsere Lage hier wird mißverstanden. Wir haben die Buren bei Kolesberg keineswegs umzingelt, sondern halten sie nur zurück durch eine Reihe von Lagern in Halbkreisform, von Osten im Süden herum nach Westen. Die Buren halten die ganze nördliche Hälfte des Halbkreises von Osten nach Westen und sind im vollen Besitz ihrer Verbindungslinien mit dem Freistaat. Sie haben diese Linien stark befestigt und halten auch starke Position um Colesberg herum und eine 20 bis 30 Meilen lange Front entlang. Der Feind ist in lebhafter Thätigkeit und bedroht den rechten englischen Flügel. Gestern trafen 50 Berittene von dem australischen Kontingent auf überwältigende feindliche Uebermacht; sie wurden unter einem Hagel von Geschossen von Kopje zu Kopje getrieben.

Ja, wer hat denn den „Irrthum" verbreitet, daß die Buren in Colesberg eingeschlossen seien? Geglaubt haben wir dies allerdings nicht, sondern allen Mittheilungen von angeblichen Fortschritten des General French nach dem Freistaat zu entschiedenen Zweifel entgegengesetzt. Bis zu diesem Augenblick hat sich trotz der Ankunft der 6. Division im Norden des Kaplandes die Lage der Buren am Oranjefluß in nichts verschlechtert. Es scheint sich im Gegentheil auch hier eine totale Niederlage der Engländer vorzubereiten. Ebenso wird der unrühmliche Rückzug Macdonalds am Modder River jetzt offizös bestätigt:

London, 10. Februar. Das „Reut. Bur." meldet aus Modder River von gestern: Die vereinigte Streitmacht Macdonalds und Babingtons ist hierher zurückgekehrt. Ihr Marsch war, obgleich wegen der Terrainschwierigkeiten der ursprüngliche Plan (in den Oranje-Freistaat einzudringen — D. Red.) nicht ausführbar war, in jeder Beziehung erfolgreich (?), denn der Feind ist zurückgeschlagen worden. (Die Engländer haben sich also wieder einmal „siegreich" rückwärts konzentrirt. — D. Red.)

London, 10. Februar. General Methuen meldet, daß er den Rückzug Macdonalds befahl, weil Babingtons Versuch, Macdonald Artillerie und Cavallerie zuzuführen, scheiterte. Babingtons Corps ist angeblich von zwei aufständischen Commandos, die von Douglas kamen, eingeschlossen.

London, 10. Februar. Die meisten englischen Meldungen stellen Macdonalds Kampf bei Koodoosberg als brillanten Sieg dar und den Rückzugsbefehl Methuens als neue Thorheit dieses Generals. Doch herrscht in Militärkreisen kein Zweifel darüber, daß Macdonald regulär geschlagen wurde. Der Standard-Korrespondent telegraphirt darüber von der Koodoosberg-Furt: Zwei Geschütze und eine Kompagnie des Argyll-Regiments bemühten sich vergeblich, die bei der Sand Furt verschanzten fünfzig Buren zu vertreiben. Um 4 Uhr Nachmittags kamen Verstärkungen vom Modderfluß in Gestalt der Kavallerie-Brigade unter Generalmajor Babington. Dieselbe war das Nordufer entlang marschirt, sie hatte einen Umweg gemacht und war dicht an den Feind gelangt, doch war es schon dunkel und zu spät für eine wirksame Attake, überdies waren Leute und Pferde müde, da sie den Marsch infolge vieler Zäune und anderer Hindernisse äußerst schwierig gefunden. Bei Einbruch der Nacht hielten beide Seiten ihre alten Positionen. Der „Times"-Korrespondent telegraphirt: Eine Meldung besagte, daß Burenverstärkungen von Magersfontein kämen. Die gesammte Truppe Macdonalds erhielt Befehl, nach dem Modderfluß zurückzukehren.

Zum Schluß theilen wir noch folgende, theilweise recht charakteristische Telegramme mit:

London, 11. Februar. Gestern Abend fand abermals ein Kabinetsrath unter Salisburys Vorsitz statt, welcher sich mit der kritischen Lage für die englischen Waffen gemäß den jüngsten Depeschen, sowie der Besorgniß erregenden Gährung in Egypten beschäftigte.

London, 10. Februar. Bei der Parade des Louther Militärbataillons der Königlich irischen Schützen in Sheffield erklärten 176 Mann von den 414 zum Bataillon gehörigen, daß sie sich weigerten, zum Kriegsschauplatz zu gehen.

London, 10. Febr. „Bur. Reuter" erfährt vom Modder River, 9. Februar: Roberts sandte Krüger und Steijn eine weitere Mittheilung, worin er auf muthwillige Eigenthumszerstörung seitens der Buren in Natal hinweist. (?)

Brüssel, 10. Febr. Dr. Leyds erklärte gestern einem Redakteur des „Petit Bleu", es sei unrichtig, daß er, wie die Berliner Blätter berichten, in Deutschland einer Anleihe wegen Unterhandlungen gepflogen habe. Ebensowenig habe er eine europäische Intervention herbeiführen wollen. Dr. Leyds schloß seine Unterredung mit den Worten, die Buren würden jeden Fuß breit ihres Landes mit aller Energie vertheidigen, was vornehmlich indetreff des Oranjestaates nicht schwer fallen dürfte; übrigens sei ein solcher Plan bereits ins Auge gefaßt worden.

Paris, 10. Februar. Der Transvaalgesandte, Dr. Leyds, trifft nächste Woche in Cap Martin an der Riviera ein, wo hervorragende russische Persönlichkeiten verweilen. Zu Leyds's Umgebung hält man eine Unterredung Leyds's mit dem ebenfalls an der Riviera weilenden englischen Botschafter Monson nicht ausgeschlossen. Man versichert sogar, Monson erwarte diese Entrevue.

Das Reuter'sche Bureau verbreitet heute früh folgende veraltete Nachrichten:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190002122-15/fragment/page=0002

Kimberley, 5. Febr. Die Buren fahren fort, Kimberley heftig zu beschießen. Die Frauen und Kinder ertragen die Beschwerden der Belagerung ohne Zagen. Letzte Nacht wurde in der Richtung auf Spytfontein heftiges Feuer vernommen.

Ladysmith, 6. Febr. Hier ist Alles ruhig; heute früh wurden von hier aus keine Buren bemerkt.

Rensburg, 10. Febr. Hier sind heute zwei weitere Burghers von Johannesburger Kontingent angekommen, die sich den Engländern ergaben. Gestern bemächtigte sich der Feind der Hodbriks-Farm und trieb, nicht über fünf englische Meilen von den britischen Vorposten entfernt, das Rindvieh und tausend Stück Schafe fort. Die den Engländern ergebenen Bewohner längs dem Zeekoe-Flusse sind sehr beunruhigt. Die in gedeckter Stellung bei der Hobbriks-Farm stehenden britischen Vorposten feuerten auf die Buren, so oft diese in Schußweite kamen.

Pretoria, 9. Febr. Aus Colesberg wird hierher gemeldet, daß die Maxim- und Nordenfeldt-Geschütze der Buren am Mittwoch ein Feuer auf den Coleskop eröffneten. General Delarey ward den rechten englischen Flügel zurück. Täglich finden kleinere Gefechte statt; gestern wurden 3 Buren verwundet, 3 gefangen und 1 getödtet. Am Donnerstag rückten die Engländer mit 3 Geschützen und Reiterei aus, zogen sich jedoch zurück, als sie sich außer Stande sahen, die Buren anzugreifen.

Prinz Heinrich in Wien.

Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend gegen 6 Uhr in Wien eingetroffen. Zum Empfang hatten sich Kaiser Franz Josef, die Erzherzöge Franz Ferdinand, Otto, Friedrich, Rainer, Ludwig Viktor, Ferdinand Karl und Leopold Ferdinand auf dem Südbahnhofe eingefunden. Der Kaiser trug die Uniform seines preußischen Garde-Grenadier-Regiments und ebenso hatten die Erzherzöge, welche Inhaber preußischer Regimenter sind, die betreffenden Uniformen angelegt. Weiter waren erschienen der Korpskommandant General der Kavallerie Graf Verkúll-Gyllentand, der Stadtkommandant, der Statthalter Graf Kielmansegg, der Polizeipräsident, sowie die dem Prinzen zugetheilten Ehrenkavaliere Vizeadmiral Freiherr von Minnitillo und Korvettenkapitän von Höhnel. Die Mitglieder der deutschen Botschaft waren mit dem Botschafter Fürsten zu Eulenburg an der Spitze gleichfalls vollzählig erschienen. Auf dem Bahnhofe war eine von den Tiroler Kaiserjägern gestellte Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt. Als der Zug in die Halle einlief, spielte die Kapelle die deutsche Hymne. Der Kaiser trat an den Waggon heran, welchem im gleichen Augenblick Prinz Heinrich entstieg. Die Begrüßung zwischen den Monarchen und seinen erlauchten Gäste war eine äußerst herzliche, beide umarmten und küßten sich. Auch die Begrüßung des Prinzen mit den Erzherzogen trug einen sehr herzlichen Charakter. Prinz Heinrich hatte die Uniform eines österreichischen Vizeadmirals mit dem Großkreuze des Stefan-Ordens und den Schwarzen Adler-Orden angelegt. Nach der Begrüßung wandte sich der Kaiser dem Hofmarschall des Prinzen, Kontreadmiral Frhrn. von Seckendorff, zu, welchem er die Hand drückte, während Prinz Heinrich den Fürsten Eulenburg begrüßte und sich von demselben die Mitglieder der Botschaft vorstellen ließ. Sodann erfolgte die Abschreitung der Ehrenkompagnie, worauf der Kaiser mit dem Prinzen eine geschlossene Hofequipage bestieg und denselben in die Hofburg geleitete. Das am Bahnhof zahlreich angesammelte Publikum brach beim Erblicken des Kaisers und seines hohen Gastes in stürmische Hochrufe aus. An der Botschafterstiege in der Hofburg wurde Prinz Heinrich vom ersten Obersthofmeister Fürsten Liechtenstein und dem Oberceremonienmeister Grafen Hunyady empfangen.

Telegramme.

Wasserstand der Saale bei Halle am 11. Februar + 2,08 am 12. Februar + 1,94; bei Trotha am 11. Februar + 2,14, am 12. Februar + 2,14, eisfrei.

London, 12. Februar. Eine amtliche Depesche vom 11. meldet: General Clements berichtet aus Rensburg, daß am 9. Februar die Buren den Versuch machten, seine rechte Flanke anzugreifen. Der Angriff sei indeß mißlungen, sodaß die Engländer ihre Stellung behaupten konnten.

London, 12. Febr. (Reutermeldung aus Kimberley.) Die Streitmacht der Buren ist augenscheinlich gewachsen. Am 7. Februar begann der Feind mit der Errichtung von Schanzwerken und zwar parallel mit dem Glacis. Die Buren kommen aus Mafeking mit großen schweren Geschützen. (Sollte Mafeking bereits kapitulirt haben? D. R.)

Der Bergarbeiterstreik

nimmt immer bedenklichere Formen an. Jetzt droht er, auch nach dem Königreich Sachsen hinüber zu springen. In Zwickau fanden gestern zwei große Bergarbeiter-Versammlungen statt. In denselben wurde beschlossen, die Vermittlung der Behörden anzurufen. Die Beschlußfassung darüber, ob in den Ausstand getreten werden solle, wurde vertagt. Auch in der Provinz Sachsen ist man sich noch nicht über diese Frage einig. In Teuchern nahm am Sonnabend eine Bergarbeiterversammlung Stellung zu der Kohlenausfuhr aus dem Weißenfelser Braunkohlenrevier in das böhmische Streikgebiet. Es wurde eine Kommission gewählt, die schleunigst mit den Grubenverwaltungen in Verbindung treten und die bestimmte Zusage fordern soll, daß weder direkt noch indirekt durch Händler, Kohlen nach dem Ausstandgebiet verschickt werden sollen. — In Böhmen dauert der Streik ebenso wie in Oesterreich und Mähren fort. Eine Einigung ist noch nicht zu Stande gekommen. Wir kommen in der nächsten Nummer darauf zurück.

Aus Nah und Fern.

Prinz Max von Baden hält sich in Wien bestem Vernehmen nach als Freier der ältesten Tochter des Herzogs von Cumberland auf. Prinzessin Marie Luise ist zwanzig Jahre alt und gleich dem Prinzen protestantisch.

Zum Tode verurtheilt. Man meldet aus Konstantinopel: Hadji Mustafa, der im Oktober vorigen Jahres Djavid Bey, den Sohn des Großvezirs, ermordete, wurde heute zum Tode verurtheilt.

Brand einer Zuckerraffinerie. In der Stadt Tschechassy (Gouvernement Kiew) brannte eine Zuckerraffinerie nieder, welche bei verschiedenen Gesellschaften für anderthalb Millionen Rubel versichert war. Auch ein großer Zuckervorrath ist verbrannt.

Pistolenduell. Zwischen Eduard Brandes und dem Schauspieler Schyberg fand gestern wegen eines bereits früher erwähnten Streites ein Pistolenduell in der Nähe von Kopenhagen statt. Vier Kugeln wurden gewechselt. Niemand wurde verwundet.

Für 30,000 Mark Goldwaaren gestohlen. Aus Frankfurt a. M. meldet man: In dem Goldwarengeschäfte von Krieger wurde in der letzten Nacht eingebrochen, wobei die Diebe für 30 000 Mark Werthsachen erbeuteten. Von den Dieben hat man bis jetzt keine Spur.

Die Hitze in Südamerika. Der „Times" wird aus Buenos Aires vom 9. Februar gemeldet: Infolge eines augenblicklich hier herrschenden Sturmes ist ein Umschlag der Witterung eingetreten. Die Hitze hat bedeutend nachgelassen.

Drei Mädchen verbrannt. Von den seit dem Brande des Landauerschen Waarenhauses in Karlsruhe vermißten drei Ladenmädchen wurden heute früh zwei verkohlt unter den Trümmern hervorgezogen; nach der dritten Leiche wird noch gesucht.

Majestätsbeleidigung. Die Druckschrift „Parisiana, deutsche Verse aus Paris", von Oskar Panizza wurde vom Landgericht München I wegen Majestätsbeleidigung beschlagnahmt. Gegen Panizza wurde ein Haftbefehl erlassen.

Der wegen Mordverdachts verhaftete Apothekergehilfe Pfliger in Kiel ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Beit. Die „Wiener-Ztg." erhielt eine Drahtmeldung aus Honolulu vom 2. Februar, wonach die Lage sich gebessert habe; seit sieben Tagen sei kein Vestall vorgekommen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Baldonhütte bei Kattowitz. Ein Gerüst, auf dem Anstreicherarbeiten standen, die damit beschäftigt waren, die Kühlthürme mit Karbolineum zu streichen, brach zusammen; die Anstreicher stürzten herab, zwei von ihnen wurden getödtet, einer schwer verletzt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— In Göttingen ist nach längerer Krankheit der Geh. Medizinalrath Professor Dr. Ludwig Meyer, Direktor der Provinzial-Irrenanstalt und der Psychiatrischen Klinik, gestorben.

— Der Vorstand des Königlichen Hygienischen Instituts in Dresden, Oberregierungsrath Professor Heinr. Krieg, ist gestorben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

t. **Kloster-Mansfeld**, 10. Febr. (Tödtlicher Unfall.) Heute passirte auf dem 81. Lichtloschschachte in der Frühschicht ein schwerer Unglücksfall. Der Bergmann Mogk grieth unter große Massen fallender Berge und wurde augenblicklich getödtet. Nur nach ungeheuren Anstrengungen gelang es, den Leichnam des Verunglückten zu bergen. Eine Familie beweint ihren Ernährer.

Ö **Nordhausen**, 10. Febr. (Verhaftung wegen Brandstiftung.) Heute früh wurde der hiesige Kommissar der Städteversicherungsgesellschaft Geometer Büchner in Haft genommen und zwar wegen dringenden Verdachts der versuchten Brandstiftung. Büchner hat neben seinem alten Hause in der Freiheitsstraße einen großen Neubau am Neumarkte aufführen lassen. Gestern war ihm die Erlaubniß zum Abbruche seines alten, bereits unbewohnten Hauses ertheilt worden, an Stelle dessen er einen zweiten Neubau aufführen lassen wollte. Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr bemerkte ein durch die Freiheitsstraße gehender Mann starken Brandgeruch und machte von seiner Wahrnehmung dem Nachtpolizeibeamten des Reviers Mittheilung. In dem unbewohnten Hause wurden in den verschiedenen Stockwerken drei in hellen Flammen stehende, aus Holz, Stroh und Papier aufgeschichtete und mit Theer begossene Pyramiden von Mannshöhe aufgefunden, ferner war der Fußboden mit alten Brettern, Lattenstücken und Papier belegt, augenscheinlich zu dem Zwecke, eine möglichst rasche Ausbreitung des Feuers zu befördern. Der Nachtfeuerwehr gelang es, das Feuer zu löschen, bevor es größere Ausdehnung nehmen und die beabsichtigte Vernichtung des alten Hauses zur Erlangung der Abbruchskosten und Auszahlung der Versicherungssumme bewirken konnte.

m **Elsterwerda**, 11. Febr. (Entwischter Einbrecher. — Verhaftet.) In hiesiger Gegend sind in letzter Zeit wiederholt nächtliche Einbruchsdiebstähle in Pfarrhäusern verübt worden. In Hirschfeld wurde in der dortigen Pfarre schon wieder ein Einbruch versucht. Der Einbrecher drückte ein Fenster ein. Durch das entstandene Geräusch erwachte das Dienstmädchen und verschloß die Thür des Zimmers, in dem sich der Einbrecher befand. Pfarrer Arndt eilte alsbald mit einer Waffe herbei und sah noch, wie der Dieb durch das Fenster entwich. Die Polizei entwickelte eine rege Thätigkeit, um der Einbrecher habhaft zu werden. — Die Werthpapiere, die s. Zt. bei einem Einbruchsdiebstahl in der Pfarre zu Kroppen gestohlen worden sind, sind von der Bank in Zittau angehalten worden, als man sie zum Verkauf anbot. Der Täter wurde verhaftet.

G. **Roßlau** (Anhalt), 11. Febr. (Bürgermeisterwahl.) In der am Sonnabend Abend stattgefundenen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Assessor Hottenroth in Halle a. S. zum Bürgermeister von Roßlau gewählt. Sein Amtsantritt erfolgt voraussichtlich am 1. März.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	10. Februar 8 Uhr Morgens	12. Februar 6¾ Uhr früh
Barometer mm	748	732
Thermometer Reaumur	— 4,0	— 1,5
Feuchtigkeit der Luft	85 %	71 %
Windrichtung	NW.	NW.

Maximum der Temperatur vom 11. zum 12. Febr.: — 0,0° R.
Minimum „ „ „ 11. „ 12. „ — 1,5° „

Voraussichtliches Wetter für Montag, den 12. Februar: Theils heiter, theils bedeckt, mäßig kalt mit Neigung zu Niederschlägen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, 13. Februar: Etwas wärmer, trübe, Niederschläge, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wucht
Saale.						
*Alsleben	9. Febr.	+ 2,48	10. Febr.	+ 2,32	0,16	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,82	„	+ 1,74	0,08	—
do. Untp.	„	+ 1,76	„	+ 1,56	0,20	—
Havel.						
*Brandenburg	9. Febr.		10. Febr.			
Oberpegel	„	+ 2,33	„	+ 2,33	—	—
Unterpegel	„	+ 1,95	„	+ 1,94	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 2,05	„	+ 1,98	0,07	—
Unterpegel	„	+ 1,43	„	+ 1,49	—	0,06
*Havelberg	„	+ 3,67	„	+ 3,60	0,07	—
Elbe.						
Straußfurt	9. Febr.	+ 1,30	10. Febr.	+ 1,30	—	—
Moldau.						
Budweis	8. Febr	+ 0,26	9. Febr.	+ 0,24	0,02	—
Prag	„	+ 1,46	„	+ 1,35	0,11	—
Elbe.						
Pardubitz	7. Febr	+ 1,10	8. Febr.	+ 1,05	0,05	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 1,45	„	+ 1,42	0,03	—
Leitmeritz	„	+ 1,20	„	+ 1,17	0,03	—
Außig	„	+ 1,85	„	+ —	—	—
Dresden	9. Febr	+ 0,45	10. Febr.	+ 0,38	0,07	—
*Torgau	„	+ 2,87	„	+ 2,82	0,05	—
*Wittenberg	„	+ 3,43	„	+ 3,37	0,06	—
*Roßlau	„	+ 3,15	„	+ 3,08	0,07	—
*Barby	„	+ 3,42	„	+ 3,35	0,07	—
*Magdeburg	„	+ 3,02	„	+ 2,94	0,08	—
*Tangermünde	„	+ 3,95	„	+ 3,82	0,13	—
*Wittenberge	„	+ 3,84	„	+ 3,70	0,14	—
Dömitz	„	+ 3,65	„	+ 3,50	0,15	—
*Lauenburg	„	+ 3,81	„	+ 3,72	0,09	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Februar 1900.

Aktiva.			
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	815 054 000	Zun. 10 471 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	22 185 000	Zun. 1 070 000
3. do. Noten anderer Banken	„	13 199 000	Abn. 2 761 000
4. do. an Wechseln	„	726 083 000	Abn. 63 211 000
5. do. an Lombardforderungen	„	74 024 000	Abn. 6 335 000
6. do. an Effecten	„	9 190 000	Abn. 67 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	70 102 000	Abn. 9 212 000
Passiva.			
8. das Grundkapital	„	120 000 000	unverändert
9. der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert
10. der Betr. der umlauf. Noten	„	1 057 699 000	Abn. 41 978 000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	463 945 000	Abn. 28 073 000
12. die sonstigen Passiva	„	58 193 000	Zun. 6 000

Diese Ziffern, welche einen weiteren ansehnlichen Rückfluß in der ersten Februarwoche bekunden, decken sich fast genau mit denjenigen in der gleichen Woche des Vorjahres. Der Metallbestand nahm um 10,5 Millionen zu (1899 um 12,2 Mill.). Die Wechselanlagen gingen um 63,2 Mill. M. zurück (1899 um 63,3 Mill.), und die Lombardbestände nahmen um 6,3 Mill. M. ab (2,3 Mill.). Die Giro- und Staatsguthaben verminderten sich um 28 Mill. M. (32,6 Mill.) und der Notenumlauf nahm um 41,9 Mill. M. ab (40,9 Mill.). Die steuerfreie Notenreserve berechnet sich jetzt auf 86,2 Millionen M. (111,8 Mill. M. in 1899 und 195,3 Mill. M. in 1898).

— **Hamburg**, 11. Februar. Die Generalversammlung der Hypothekenbank in Hamburg genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 8% und erledigte die Tagesordnung ohne Debatte. Die Dividende kommt mit 60 M. für die Aktie von 750 M. (Nr. 1—10 000), mit 120 M. für die Aktie von 1500 M. (Nr. 10 001—19 000) vom 12. d. Mts. ab an den bekannten Zahlstellen zur Auszahlung.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 10. Febr. 1900. (Nicht amtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 19,50—19,75 M. Rapskuchen 11,10—12,50 M., Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene —,— M., ungewaschene —,— M. Zuckerrüben, gewaschene —,— M., ungewaschene —,— M. (Alles per 100 kg.).

— **Magdeburg**, 24. Jan. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel 4,70 M. Melasse-Trockenschnitzel — M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; Melasse-Tormehlfutter 3,19 die 50 kg brutto für netto einschl. Sack frei hier. Alles bei 10 000 kg Ladung.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.
10. Februar 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	137—146	130—136	128—140	118—123
Mittelmark, Teltower	140—145	135—138	130—135	124—144
Neumark	144—150	130—133	137—140	132—140
Lausitz	144—147	132—135	135—140	124—140
Magdeburg	133—142	140—152	143—160	133—143
Altmark	136—145	135—143	136—145	134—145
Merseburg östl. d. Mulde	140—152	139—149	140—162	130—145
do. westl. d. Mulde	138—152	140—147	140—170	130—140
Erfurt	140	—	131—147	130
Stettin (Bezirk)	145¾—146	135—136	130—138	118—128
Stolp (Platz)	143	132	130	116
Anklam (Platz)	142	132	130	121
Greifswald (Platz)	145	—	136	—
Danzig	142—154	131—135	125—134	118—120
Thorn	134—142	120—131	118—125	118—124
Allenstein	139—142	124—126	111—116	105—108
Insterburg	138¾	131¼	—	112
Breslau	132—149	131—137	125—145	114—121
Strehlen	132—145	128—136	125—140	116—120
Oblau	140—146	130—134	120—124	118—121
Neiße	138—148	130—138	110—126	110—115
Trebnitz	125—143	120—135	120—130	110—122
Posen	131—143	124—131	116—130	120—128
Bromberg	143—145	128—129	120	112—136
Krotoschin	143—146	130—132	115—120	112—114
Schwerin (M.)	—	132—134	110—120	110—120
Gnesen	142	128	126	122
Kiel	142—143	140—141	138—140	134—140
Marne	141—142	140—142	135—136	129—130
Hannover Süd	138—144	136—146	138—185	123—155
do. Elbe, Weser	145—153	140—148	141—156	138—148
do. West	145—160	150	—	127—140
Kassel	146	148	—	136

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	151	142	—	140
Stettin	146	135½	136	122
Königsberg i. Pr.	145¼	133½	124	120
Breslau	150	137	145	121
Posen	143	134	130	120
Neuß	158	143	—	134
Hannover	144	146	—	152
Mannheim	168	150	—	140
Hamburg	150	143	—	133

Schwarz & Tillig,
Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider nach Maass.
Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Baukverein.
Anerkannt leistungsfähiges Geschäft empfiehlt sich ergebenst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190002122-15/fragment/page=0003

o) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 10. Febr. am 9. Febr.

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	777/8 Cts.	ℳ 178,75	ℳ 179,25
„ Chicago	„ „ Febr.	66 1/8 Cts.	„ 170,75	„ 170,85
„ Liverpool	„ „ März	5 fh. 10 3/8 d.	„ 176,75	„ 177,00
„ Odessa	„ „ loko	88 Kop.	„ 170,25	„ 169,00
„ Riga	„ „ „	87 „	„ 164,75	„ 164,75
In Paris	„ „ Febr.	20,00 Frs.	„ 162,75	„ 164,75
Von Amsterdam nach Köln	„ März	—,— fl. fl.	„ —,—	„ —
„ Newyork nach Berlin Roggen	loko	64 3/4 Cts.	„ 165,75	„ 166,00
„ Odessa	„ „	75 Kop.	„ 153,00	„ 151,75
„ Riga	„ „	75	„ 148,75	„ 148,75
„ Amsterdam nach Köln	„ März	132 fl. fl.	„ 145,75	„ 144,00
„ Newyork nach Berlin Mais	„ März	39 3/4 Cts.	„ 105,00	„ 105,50

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 10. Februar. Weizen beh., holsteinischer loco 147 bis 150 Mk. Roggen beh., mecklenburger loco neuer 140—144, russischer loco ruhig, 106. Mais fest, 98¾. Hafer stetig, — Gerste fest.

* **Wien**, 10. Februar. Weizen per Frühjahr 7,89 Gd., 7,90 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. Roggen per Frühjahr 6,78 Gd., 6,79 Br. — Mais per Mai-Juni 5,30 Gd., 5,31 Br. — Hafer per Frühjahr 5,37 Gd., 5,38 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

* **Pest**, 10. Februar. Weizen loco ruhig, do. per April 7,72 Gd., 7,73 Br., per Oktober 7,85 Gd., 7,86 Br. Roggen per April 5,42 Gd. 6,43 Br. — Hafer per April 5,05 Gd. 5,06 Br. — Mais per Mai 1900 5,00 G., 5,01 Br.

* **Paris**, 10. Februar. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Februar 19,95, per März 20,30, per März-Juni 20,75, per Mai-August 21,10. Roggen ruhig, per Februar 13,85, per Mai-August 14,00.

* **Paris**, 10. Februar. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, — per Februar 20,05, per März 20,35, per März-Juni 20,75, per Mai-August 21,20. Roggen ruhig, per Februar 13,85, per Mai-August 14,00.

* **Antwerpen**, 10. Feb. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

* **London**, 10. Februar. An der Küste 3 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 9. Februar. Weizen auf Termine geschäftslos bo. per März —,—, per Mai —,—. Roggen loco ruhig, — do. auf Termine flau, per März 130, per Mai 129, per Oktober 127.

Zucker.

* **Hamburg**, 10. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 10,12½, per März 10,07½, per Mai 10,12½, per August 10,30½, per Oktober 9,50, per Dezember 9,50. Stetig.

* **London**, 10. Februar. 96 Proz. Javazucker loco 12 ruhig, fest. Rüben-Rohzucker 9 sh. 1 d. Käufer stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 10. Febr. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos März 37,75, Mai 37,75, September 38,50, Dezember 39,25.

* **Hamburg**, 10. Februar. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos März 37,50 G., Mai 38,00 G., September 38,75 G., Dezember 39,50 G.

* **Hamburg**, 10. Februar. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 11 000 Sack, Santos 15 000 Sack. Receles für gestern.

* **Havre**, 10. Februar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 46,75, Mai 46,25, Sept. 47,25. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 10. Februar. Java-Kaffee good ordinary 36¾.

Petroleum.

* **Bremen**, 10. Februar. Petroleum. Faß gollfrei. Standart white loco 8,45 Br.

* **Hamburg**, 10. Februar. Petroleum anregungslos, Standard white loco 8,35 Br.

* **Antwerpen**, 10. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 23¾ bez. und Br., per Februar 23¾ Br., per März 23¾ Br., per Mai 23¾ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 9. Februar. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab brennerei 63,50—65,50 Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 57,50 bis 59,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 10. Februar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Eurosmaklern mit 47,00 Mk. gehandelt worden.

* **Hamburg**, 10. Februar. Spiritus stetig, Februar 20⅞ G., Februar-März 20⅞ G., April-Mai 19⅞ G.

* **Paris**, 10. Februar. (Schlußbericht.) Spiritus beh., Februar 39,25, März 39,25, Mai-August 38,25, September-Dezember 36,50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 10. Februar. Rüböl fest, loco 53,00.

* **Köln**, 10. Februar. Rüböl loco 56,00, Mai 54,80.

* **Paris**, 10. Februar. (Schlußbericht.) Rüböl fest, Februar 57,50, März 58,00, März-April 58,75, Mai-August 59,25.

* **Danzig**, 9. Februar. Schmalz. Amerikan. Steam 31⅛ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 33⅛ Mk., do. do. Choice Grocery 33 Mk., div. Marken 32½—32¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 9. Februar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 6,37, do. Rohe und Brothers 6,65.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 10. Februar. Kochbohnen 20,00—28,00 Mk., Kocherbsen 14,00—18,00 Mk. Speisebohnen 20—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 10. Februar. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 19,75 Mk., Kartoffelmehl 19,75 Mk. feuchte Stärke 10,50 Mk.

* **Nordhausen**, 10. Februar. Kartoffeln 3,50—4,50 Mk. p. 100 kg.

* **Hamburg**, 9. Februar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk. Lieferungs-März-April 19½—19¾ Mk. Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk. Lieferungs-März-April 19½ bis 19¾ Mk. Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk. Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 10. Februar. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräuchertes Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,60 Mk., Speisebutter 2,00 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk. für 1 kg. Eier 4,00 bis 4,30 Mk. das Schock, 1,34—1,47 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 9. Februar. Steinbutt 130 Pfg., kleine 115 Pfg., Seezungen 220 Pfg., kleine 150 Pfg., Kleißle, große 80 Pfg., kleine 60 Pfg., Rothzungen 70 Pfg., Zander 55 Pfg., Schellen große 50 Pfg., mittel 50 Pfg., kleine 45 Pfg., Schellfische, große 28 Pfg., mittel 24 Pfg., kleine 21 Pfg., Lachs, rothes — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 250 Pfg., Flußhechte 60 Pfg., Seehechte — Pfg., Hummern, lebende 290 Pfg., Cabliau, große 28 Pfg., kleine 22 Pfg., Lengfisch 17 Pfg., Rochen 12 Pfg., Blaufisch 16 Pfg., Schnepel — Pfg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 10. Februar. Baumwolle. Ruhiger. Upland middling loco 46½ Pfg.

* **Liverpool**, 10. Februar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Febr.-März	4 31/64 Käuferpreis,	Per Juli-Aug.	4 30/64 Käuferpreis,
„ März-April	4 30/64 Verk.-Preis,	„ Aug.-Sept.	4 30/64 Verk.-Preis,
„ April-Mai	4 44/64 Verk.-Preis,	„ Sept.-Okt.	4 16/64 Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	4 41/64 Käuferpreis,	„ Okt.-Nov.	4 8/64 Verk.-Preis,
„ Juni-Juli	4 38/64 Käuferpreis,	„ Nov.-Dez.	4 4/64 Verk.-Preis.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 10. Februar. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,00—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

2. Ziehung der 2. Klasse 202. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Februar 1900, vormittags.

Nur die Zeiten über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr)

270 65 331 465 515 81 750 74 915 1160 205 327 84 470 501 675
776 822 81 2143 89 301 373 93 534 668 87 3156 454 567 779 913 82
4184 205 74 418 58 84 528 67 90 98 651 90 949 5132 240 58 70 675
801 5 701 21 924 [1000] 6053 618 26 829 79 7033 176 16 31 38 489
931 [1000] 8941 942 9021 29 95 153 265 [150] 90 412 749 50 884
9154 351 56 644 54 768 886
10203 36 75 474 11030 95 112 241 89 362 548 666 708 805 988
12156 65 304 659 708 23 996 13000 136 57 [150] 73 790 915 38 14249
456 624 53 757 [300] 909 44 46 61 15025 104 36 47 206 497 [150]
48 16101 39 44 55 62 211 318 57 59 448 635 77 718 66 926 17018
156 203 300 29 417 56 97 511 921 37 74 18036 231 356 [150] 548 98
469 504 705 858 923 99
20035 42 138 70 91 275 384 572 747 890 943 21153 89 426 84
601 82 776 89 818 22250 388 406 543 771 809 [300] 23333 405 618
765 848 50 24013 105 57 85 220 307 [150] 33 72 556 79 98 694 827
[150] 25122 82 236 319 21 556 641 813 37 26089 273 453 530 688
771 [150] 846 69 922 98 27225 [150] 142 229 304 552 752 73 859
28183 642 701 980 29361 83 513 20 68 664 711 879 999
30147 331 82 512 34 98 821 920 31136 [200] 213 504 654 875 81
946 49 58 32070 179 450 567 842 33025 95 114 371 752 34050 207
472 659 729 816 71 922 35025 92 134 26 263 320 432 807 36019 498
552 726 874 89 37144 375 90 968 38243 67 300 96 410 16 31 87 99
614 48 604 67 765 39085 154 306 25 441 98 [150] 573 603 718 914 80
40944 74 86 193 47 99 234 84 515 626 708 48 [150] 99 358 931
81 497 817 901 97 42030 54 128 [200] 99 349 57 460 545 799 931 81
43081 195 309 86 96 515 87 639 51 947 56 [200] 79 44085 214 358
51 946 625 45614 117 [150] 443 754 967 46141 87 371 [150] 548
47257 480 520 655 899 48108 28 56 299 363 451 553 676 960 49061
328 780 812 81
50448 570 619 46 780 938 51002 29 329 444 [150] 787 96 865
52106 241 439 553 727 78 806 53126 56 76 948 [200] 54021 26 178
214 530 [500] 40 63 669 758 865 948 55010 149 229 67 431 501 662
95 56173 218 80 549 70 638 97 705 55 89 57027 71 129 350 85 402
82 561 683 89 769 [150] 75 868 58233 632 50 63 [1000] 721 89 97
925 59058 92 233 71 300 401 547 790 915
60014 17 34 203 77 320 601 13 94 816 83 94 27 [150] 59 61037
285 419 68 928 40 62095 140 85 93 392 97 440 507 758 907 57 63048
51 200 330 48 422 71 699 727 977 64117 72 685 713 [150] 882 971
65000 10 320 640 53 703 846 945 94 66095 119 44 86 204 [150] 16
340 458 541 [200] 605 705 [300] 67 89 95 25 63 75 67054 798 784 985
68002 17 181 311 59 418 99 713 977 69094 336 98 444 66 83 515 612
59 62 971
70053 199 273 353 667 [200] 757 946 66 71422 78 537 616 729
67 99 987 72257 356 560 752 849 88 73214 372 451 621 74065
425 981 97 75134 94 584 [200] 683 766 918 [300] 76193 301 468
550 720 41 816 75 959 77004 61 130 26 35 197 349 51 654 728 801
25 52 969 78238 590 649 727 30 53 961 79059 270 889 943 93
80568 793 936 81133 67 416 30 82 580 611 64 711 68 82005 76
247 352 466 679 98 791 813 32 83083 [150] 95 257 319 402 11 643
868 921 84044 173 [150] 92 227 43 324 54 70 [150] 62 406 588
616 863 [150] 916 85090 351 451 78 86057 207 11 21 371 433 77 599
876 78 87551 81 883 715 32 73 88267 340 43 410 37 98 560 748 55
835 937 89000 4 90 82 137 59 71 276 302 410 16 83 [300] 97 561 645
83 901 [300]
90006 15 41 235 [150] 79 619 30 908 18 91095 96 [200] 158 70 306
455 510 [150] 618 66 718 895 951 92174 242 43 65 340 [500] 93 436 683
[200] 89 909 93062 76 103 260 324 438 576 648 828 965 94048 207
413 93 97 511 804 71 920 97 95056 156 61 375 [150] 84 91 492 533
617 831 978 96034 95 122 50 72 98 94 374 [150] 65 868 73 78 97035
267 439 78 605 51 854 [150] 98044 125 [150] 45 463 73 595 604 842
99085 98 613 702 49 829 950
100061 181 480 519 691 [150] 831 101275 373 636 711 920 102025
35 149 426 889 980 103036 100 61 65 [150] 912 48 88 397 569 782
[200] 104118 69 376 492 761 846 61 91 105048 92 584 96 625 856
974 106018 325 55 58 439 88 733 838 107207 333 58 [300] 521 43
750 108106 266 315 405 9 58 553 698 [150] 918 83 90 109056
250 91 948
110107 [200] 204 369 511 841 52 984 111093 135 288 344 [150]
62 64 452 63 543 91 [300] 557 659 [150] 71 [300] 112000 [150]
113174 233 313 523 947 74 114114 48 217 32 350 95 475 593 737 84

2. Ziehung der 2. Klasse 202. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Februar 1900, nachmittags.

Nur die Zeiten über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr)

32 90 217 448 522 23 78 635 918 1000 60 240 76 328 418 762
2214 [150] 58 441 82 [150] 510 19 91 97 776 880 82 929 41 79 86 3006
51 129 386 421 629 64 693 752 63 815 39 55 71 4324 66 637 784 89
97 809 8 982 5029 178 400 92 90 709 60 6174 284 316 485 652 998
7185 273 99 403 46 653 852 948 8044 409 569 764 84 94 876 910 9038
75 123 226 330 47 575 846 89 947 68
10113 342 72 516 714 50 925 11005 127 222 65 674 853 12055
237 504 632 13240 97 75 415 564 640 72 932 14153 228 64 516 672
84 753 926 15052 191 266 368 584 764 832 39 989 16007 35 [300] 51
315 43 74 412 57 514 50 91 606 39 91 705 33 37 88 17383 397 603
857 77 98 18010 175 226 67 69 78 93 29 433 509 29 793 839 90
19019 65 90 91 120 51 319 [200] 557 89 [300] 885
20025 62 556 625 735 62 829 41 7 21257 820 936 22009 145
297 343 73 83 402 68 [150] 607 832 32 64 [300] 23102 [300] 31 [150] 505 8
737 24306 441 634 75 89 805 923 25013 40 220 45 73 399 640 702
818 954 56 88 26621 711 917 20 63 27250 76 393 401 519 656 737
82 97 28027 [150] 97 288 351 [150] 83 567 981 29274 96 [1000] 313
46 77 697 950
30061 97 556 635 729 49 96 861 917 31449 699 [150] 832 32005
147 49 425 532 621 765 843 44 67 78 93 929 57 74 [150] 33 [300] 34
99 355 549 70 54 824 45 966 81 34000 129 222 62 313 83 440 673
769 80 912 35065 86 773 79 36103 692 758 69 935 37102 810 [150]
624 782 852 937 45 38198 936 39003 51 86 121 85 296 456 95 583
677 768 955 [200]
40322 [5000] 407 67 629 54 876 964 67 41174 671 77 758 968
42043 107 27 95 226 91 654 83 739 841 43077 188 354 477 648 733
953 73 [300] 44041 56 324 351 424 701 18 45074 196 211 68 457
91 92 570 642 700 30 46130 82 321 42 69 85 644 834 [150] 916
47051 262 421 645 810 928 65 48095 457 512 733 70 991 98 [200]
49274 469 568 84
50174 108 291 362 599 660 62 75 79 793 848 51013 97 217 392
500 48 665 708 43 [200] 862 [200] 904 52025 123 498 671 701 56 89
845 66 53013 51 91 193 381 533 67 605 737 87 893 971 54063 193
306 7 86 90 61 311 31 592 51 691 832 55009 334 68 93 136 52 600
3 724 893 941 [500] 74 56045 110 325 441 922 63 57043 308 76 471
539 630 952 58077 [150] 111 338 79 592 647 780 932 36 99 972 59120
54 340 593 605 850 984
60081 165 293 633 61149 95 272 [300] 314 572 [500] 630 727 46
877 932 62046 161 252 418 546 [150] 749 57 936 51 63162 69 231
[150] 50 461 [150] 581 613 92 831 64271 364 424 65041 114 32 [200]
392 416 682 85 881 924 66076 122 45 208 79 381 463 676 878 [150]
67061 67 139 52 271 [200] 366 417 551 705 99 865 978 68189 259 312
13 95 434 77 510 90 730 91 857 66 79 958 69012 179 94 245 89
363 409
70100 40 98 532 83 53 71096 193 344 67 630 778 87 72237
85 332 40 781 90 830 956 73025 29 40 68 118 532 [150] 609 784
894 74141 202 32 [300] 83 75011 54 [200] 112 75 114 394 [150]
[150] 76074 179 260 387 631 67 747 [150] 915 77178 496 634 980
82 78024 [200] 152 252 351 478 707 41 872 83 91 926 79096 231
314 90 486 513 49 57 626 887
80029 157 881 [150] 949 81013 49 56 [500] 91 345 526 610 724 26
981 82141 82 329 53 98 [150] 99 631 728 813 935 83028 207 92 407
97 549 600 [150] 88 754 88 84016 99 195 342 565 624 71 767 811 65
974 85175 341 717 [200] 48 86 [300] 987 86086 175 276 400 67 74 98
[150] 669 728 35 972 87023 424 34 550 749 88038 153 237 455 66 72
605 51 74 702 824 [300] 68 89105 18 80 268 349 [150] 535 672 77 950 95
90 [300] 36 44 76 [200] [150] 448 88 74 [300] 747 27 [150] 813 83 [150]
168 90 359 464 637 746 928 77 92320 41 513 18 41 93027 130 366
[150] 86 423 650 850 909 94023 37 43 114 282 343 513 879 976 95001
120 [150] 253 444 537 670 [150] 725 81 89 [300] 147 27 [150] 313 83 [150]
643 702 55 865 915 97095 138 71 432 533 [200] 636 754 98022 106
247 362 483 622 814 99023 31 36 48 190 318 65 578 949 78 99
100055 56 168 70 [200] 220 60 [150] 75 [300] 101 48 815
57 10 214 371 433 42 57 522 96 624 34 706 79 854 70 103146 378
582 668 938 104193 357 558 67 613 33 34 61 740 870 500 22 29 84
105135 281 427 532 46 677 704 810 106324 [500] 492 95 [300]
706 99 949 107035 57 642 972 108030 352 69 502 612 762 [150]
847 97 109162 443 524 43 48 58 78 825
110043 127 35 351 479 500 76 602 709 17 826 949 111085 161
812 942 115043 109 10 73 426 116068 69 94 [300] 341 70 449
552 673 76 701 31 95 843 [150] 940 117056 92 130 76 230 367
423 [150] 93 74 545 72 818 118071 226 314 587 38 80 731 53
119091 96 202 34 312 400 565 829
120025 61 142 61 62 64 223 314 83 88 474 94 515 67 639 61 78
736 807 16 66 947 121056 182 398 412 66 871 995 122032 232 66
[150] 520 723 [300] 945 123000 [150] 48 73 473 582 610 43 57
124334 443 665 773 81 906 98 125008 [200] 198 253 362 682 941 56
126202 94 323 67 74 613 93 816 947 83 127050 56 156 301 71 413
37 73 96 712 87 128276 327 630 725 823 949 129175 338
453 502 879 94 976
130085 185 218 59 437 503 80 699 844 48 [150] 131061 279 [200]
567 [150] 771 826 943 97 132002 35 106 263 67 402 [150] 24 629
133275 395 443 508 [150] 788 892 134035 211 711 50 62 887 937
135186 206 [300] 96 357 679 643 85 94 99 715 894 96 972 136203
967 70 [150] 137 81 294 601 13 [150] 138371 585 935 139064 82
94 304 36 405 51 84 602 24 734 69 72 90 871 93 970 81
140069 195 271 [500] 88 318 49 401 98 582 645 705 827 80 953
141063 395 426 [200] 89 508 778 142032 93 236 365 85 607 44 98 719
854 [150] 94 [300] 143286 56 [300] 719 864 144069 248 349
441 779 922 45 145136 96 459 62 585 654 725 813 16 931
751 69 876 147038 64 180 201 85 307 47 [150] 439 47 613 61 785 825
[150] 937 548 707 148022 43 68 864 [150] 149 240 42 698 864 953
150218 47 558 777 937 151031 [150] 77 238 468 562 698 724 876
917 47 152017 252 57 304 492 688 895 153010 13 [150] 41 47 110
260 439 [150] 653 909 99 154165 266 303 [150] 439 78 95 540 648 70
[150] 76 703 34 69 73 155011 72 83 192 330 39 409 507 670 86 96
99 919 156019 [150] 138 342 80 554 646 774 802 58 157096 119 29
65 242 449 647 63 738 79 931 158037 65 117 587 67 [150] 600 17 70
71 840 159060 229 330 785 969
160023 146 [150] 54 55 [300] 61 225 80 99 419 22 61 571 98 [150]
656 161256 79 388 468 842 958 [150] 162057 205 376 [500] 420 [150]
91 983 [200] 163108 121 59 93 356 556 878 164020 256 321 96 500
789 165025 138 278 95 306 462 730 166107 81 82 359 90 467 665 74
77 833 48 924 167021 68 83 265 314 48 86 497 552 663 986 168090
128 476 91 [150] 98 527 702 54 859 939 169094 462
170006 278 331 38 90 459 817 92 978 90 171019 121 89 460 98
707 65 818 97 172197 479 81 703 979 173029 101 83 553 843 91
174054 [1500] 58 105 99 219 74 75 305 753 826 76 921 223 88 175477
562 666 781 79 99 927 [300] 32 78 96 176249 371 409 716 870 909
177042 464 71 741 63 857 178224 357 415 55 571 641 772 868 78
179015 355 459 64 601 89
180026 133 65 236 383 406 538 658 764 853 181013 38 75 174
349 585 829 95 956 86 182050 150 59 90 222 422 741 819 89 91
183013 73 575 437 58 756 910 184057 251 492 553 700 927 57
185003 72 346 456 67 88 692 776 989 98 186077 224 58 90 502 783
805 187004 209 43 391 504 61 96 188014 110 57 531 89 815 19 923
27 189121 278 79 83 481 583 610 74 727 33 851 84 98
190032 36 129 39 98 272 417 692 941 83 191065 292 384 522
65 738 835 955 90 98 192152 [150] 207 430 510 743 59 71 81 944
62 70 73 193104 12 279 449 [500] 569 614 938 194023 29 302 10
366 91 741 853 929 195098 220 378 461 522 636 719 90 84 93 840
196055 178 235 57 61 93 356 447 98 648 74 708 862 [150] 909 42
197516 33 40 777 812 912 53 198111 62 81 95 317 79 540 69 99
629 [150] 83 881 199091 103 380 418 69 74 687 865 76
200016 122 91 207 32 36 60 493 501 3 70 664 867 201117 61 [150]
217 70 592 630 821 58 67 931 202005 139 262 598 853 203037 64
813 456 520 761 811 955 65 [200] 204063 93 188 90 422 522 61
776 87 205004 41 44 56 158 75 420 36 67 80 91 730 818 72 94 924
78 206279 377 414 29 37 571 647 714 40 99 855 67 90 98 943 207239
372 883 82 90 208072 140 202 471 523 632 750 [150] 842 909 24 [150]
94 209085 242 93 [300] 460 628 38 64 98 791 817 29 99 936 44 67
210067 340 47 98 501 654 811 972 211123 44 80 288 340 66 95
434 529 57 604 34 703 800 [300] 80 959 65 212037 118 248 486
[150] 753 98 94 937 63 76 213297 344 668 724 43 [150] 84
297 558 577 79 625 782 896 949 215136 79 245 325 99 680 700 68
995 916378 466 70 742 72 217121 24 330 812 60 565 617 80 825
926 82 218015 [150] 44 [300] 71 [500] 91 [300] 885
220119 45 356 409 511 88 654 86 746 975 83 221015 74 106 275
321 39 [150] 515 54 695 809 222396 564 664 718 38 90 905 24 35
37 323040 93 248 78 622 30 [150] 224061 199 263 317 515 61 639
776 810 904 225160 66 371 436 88

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 5000 Mark, 4 zu 3000 Mark, 6 zu 1000 Mk., 11 zu 500 Mk.

Ausführliche Angaben der Liste vom 9. Februar vormittags lieb 40 040 Nummern und 176 096 Mark 179 096

79 221 324 494 533 884 911 112033 498 610 702 92 923 113079 124
393 561 657 963 114041 259 697 873 82 951 115083 258 373 [200]
409 28 577 639 99 769 911 116038 56 148 81 [300] 595 688 740 823
919 [200] 67 117760 943 [1000] 118009 75 119 20 [150] 79 91 253
63 68 339 661 734 41 901 15 46 65 119026 330 [150] 420 663 82 98
860 993
120236 331 604 68 121096 106 295 [150] 322 488 603 94 771 807
14 73 122192 353 66 578 714 73 75 85 922 123189 431 82 747 871
918 25 39 124081 181 [150] 279 358 82 463 573 75 635 793 886 996
125145 95 253 96 374 453 537 818 38 98 913 126013 [150] 188 92 374
470 439 704 35 68 881 964 127036 79 95 99 266 320 35 42 414 74 546
66 94 657 69 91 765 867 88 994 128226 39 664 724 818 129047 572 87
792 872 979
130036 64 118 210 648 864 76 84 131068 419 28 565 89 693
132174 392 617 807 133146 63 [150] 269 98 386 444 70 566 98 893
134048 [150] 417 66 98 713 79 [150] 135239 345 419 28 59 551 636
136342 [150] 92 403 28 90 559 937 137161 668 739 879 970 138200
121 309 36 439 832 139123 73 289 306 633 80 735
140064 375 594 643 774 81 957 141023 231 327 448 757 142061
283 [300] 93 [150] 143036 41 [150] 44 [300] 65 635 804 907
82 88 98 144158 60 74 525 83 313 93 145102 203 24 39 42 439 79
584 88 609 10 710 817 903 19 146006 397 88 438 147056 121 79 88
239 46 388 443 845 715 716 94 844 148205 432 55 709 80 893 900
149222 55 749 96 867 921
150059 179 224 388 429 62 646 723 69 [150] 90 952 80 151027
18 73 [300] 444 94 545 559 631 152143 319 446 63 91 94 759 875
928 153200 39 868 437 46 766 154099 293 304 86 771 97 642 [150]
903 155159 250 831 621 22 73 804 52 70 996 156154 273 83 436
[150] 644 717 99 923 [300] 474 [150] 565 665 [150] 821 70 923 158032
43 155 80 82 434 81 526 46 48 690 715 847 55 159013 16 41 91 597
160030 95 221 314 59 624 724 834 69 904 161012 20 [150] 37 43
49 115 270 672 704 162025 [150] 66 105 374 544 [150] 615 42 83 837
98 979 163017 98 104 69 [150] 450 82 593 953 164137 247 562
165057 105 204 74 496 926 166068 94 455 715 85 884 [150] 167230
97 371 76 82 94 445 54 508 [150] 59 761 [150] 93 816 926 168147
206 30 [300] 639 [500] 753 74 85 953 169285 532 628 98 709 99
170046 76 99 279 416 94 614 19 41 784 901 171015 104 534 647
718 80 19 902 172004 168 220 84 97 327 661 706 173050 67 145 259
90 [300] 527 632 43 93 88 174162 70 [150] 233 51 527 685 794 [200]
913 175230 537 647 176029 67 68 155 76 200 12 14 313 83 492 [150]
758 815 177170 924 [150] 844 48 [150] 917 178010 158 350 73 77
437 53 698 780 812 86 70 179061 [150] 96 670 825 976
180026 [5000] 430 64 585 [150] 181007 25 [300] 56 [150] 58 718 75
461 613 97 182131 63 453 54 [150] 96 550 713 56 812 28 33 183060
80 890 910 64 184217 457 61 85 858 962 73 185147 62 567 818 623
854 60 186065 88 119 336 54 96 [300] 87 423 53 [500] 615 748 80
[300] 827 87 987 187072 195 214 96 795 849 188200 316 23 535 746
836 987 189175 225 426 30 80 527 57 79 714 81 839
190164 234 349 92 425 69 96 [150] 601 6 98 792 97 905 11 49
191147 62 72 97 257 372 717 67 192070 92 252 91 361 897 929 63
193077 223 42 351 455 72 592 612 99 76 744 846 51 194140 234 39
467 [150] 69 [300] 64 585 [150] 195003 116 50 76 503 89 706 858 68
649 720 196059 [150] 197024 617 18 97 703 50 855 198053 76 451
618 726 55 65 199092 100 230 33 60 88 423 53 582 676 922 45
200032 235 48 595 621 700 37 853 201216 78 507 14 46 53 628
92 817 [300] 202 [150] 48 [300] 234 476 [500] 634 62 781 49 825 81
203006 136 310 419 585 600 766 70 935 84 204083 87 98 105 48 419
43 613 831 877 205186 215 [500] 339 47 476 96 553 650 74 744 806
62 73 960 3 [1000] 206108 [150] 87 [300] 207 [150] 208 629 251
902 209088 369 462 74 511 19 680 802 210126 35 76 278 514 27
666 777 852 66 89 989 209052 192 [300] 226 46 62 451 97 536 88
649 720

210116 17 54 248 331 89 444 547 774 940 211067 [300] 72 185
205 380 85 868 212026 158 214 335 59 506 93 213278 333 55 73 93
519 20 760 828 214030 224 44 672 83 99 717 80 [150] 821 94 215675
104 310 [150] 41 96 401 30 633 [500] 87 [300] 15 961 99 216004 182 296 406
510 697 821 36 217129 62 68 208 413 28 517 60 686 776 963 92
218059 192 83 279 306 75 83 597 97 615 71 727 82 886 945 45
219044 128 [150] 37 [300] 83 411 17 530 69 629 50 [1500] 721 821 [300]
220036 124 [150] 229 93 406 29 705 37 908 65 92 221068 112 24
475 572 612 94 671 78 222292 484 585 94 702 223048 73 [150] 80 99
[150] 823 818 938 [300] 99 407 635 62 96 709 325 41
225014 82 79 82 92 101 291 320 28 485
[150] 93 [300] 886

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 3000 Mk., 4 zu 1000 Mk., 6 zu 500 Mk.

Metalle.

* **Amsterdam**, 10. Februar. Bancazinn 82,25.

* **London**, 10. Februar. Silber 27 9/16 Lstrl., Chili-Kupfer 73¾ Lstrl., per 3 Monate 72¼ Lstrl., Blei span. 16½ Lstrl., engl. 16¾ Lstrl., Zinn 134¾ Lstrl., Zink 22½ Lstrl.

* **Glasgow**, 9. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 68 sh 5¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 8. Februar. (Chilisalpeter.) Loco 8,50 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 9. Februar. Wechsel auf London 7 3/32.

* **Buenos Ayres**, 9. Februar. Goldagio 127.80.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebenslieben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 36. An- u. Verkauf von Werthpapieren u. Wechseln, Creditgewährung, Verzinsung von Baareinlagen, Hypotheken-Vermittelung etc.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 84.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190002122-15/fragment/page=0004